

schulthess und Rath der Statt Brengardten uffsetzen lasen, welchess hoffendtl-
lich recht Sein wirdedt, midt bitt solchess Zu unterschriben, und überschick-
hen Zelasen, damidt meiner dochter [Maria Regina von R o l l, welche des
Adressaten Sohn, H e i n r i c h L u d w i g Zurlauben, geheiratet hatte
und die durch dessen Schuldenwirtschaft in Bedrängnis geraten war] mechte ge-
hulffen werden; Sonsten wehre guot meiness erachtenss wan das versetzte Sil-
bergeschir² so bald miglich Verkhaufft, und selbe Sachen uss dem Zinss khumen
wurden. Wan die HH. von Brengardten über sich Nemen wurden [das Schloss] Zu-
fiken [das Heinrich Ludwig Zurlauben gehörte] Zu Verkhauffen, welches den
Selben midt gelegenheidt, oder durch h. Panerher [von Stadt und Amt Zug und
derzeitigen Landschreiber-Statthalter der Freien Aemter, Johann Melchior]
K h o l i Khendte angedeidt [=angedeutet] werden, daruss dan alle schulden
contentiert werden khendten. Die Frau Schwester [Maria Margaretha P f y f-
f e r] wirdt hoffendtllich wider zu der gesundheit gelangt Sein, welcher mich
recomendiere".

- 1) Ob die vor diesem Brief eingebundene von Johann Georg von Hospental ge-
schriebene Adresse zu diesem Brief gehört, ist nicht gesichert. Fälschli-
cherweise bezeichnet Hospental Zurlauben als Stabhalter und Landeshptm.
der Stadt Zug; doch war Zurlauben erst seit 1678 Stabführer der Stadt Zug,
1672 hingegen Statthalter von Stadt und Amt Zug und Landeshptm. der Freien
Aemter.
- 2) s. AH 51/35

Original - AH 63, 334-336 - Blatt 334^V, 335^V und 336 leer

161

1672 Januar 22., Altdorf, "Raptim"

A

SCHREIBEN VON [FRANZ LUDWIG] VON ROLL, [GERICHTSHERR VON BERNAU,
AN BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN]

"Beykhumedt ist dass schreiben [an das Offizialat] nach Constantz Zue empfan-
gen, welchess Nach guodtachten dess H. Midtvaters ingrossiert worden, bitte
Jme belieben Zelasen, solches auch Zu unterschreiben und Zu besiglen, und
Neben deme von hiesigem H. Dechedt [=Dekan des Vierwaldstätterkapitels?, dem
Pfarrer von Altdorf, Johann Melchior I m h o f] verschaffen Zelasen, damidt
solches besser inlangen diehe, alss das nach Brengardten¹, Zweifflen nidt H.
General Vicarius [Josef von A c h] uns über diss, oder mein betriebter doch-
ter [Maria Regina von R o l l, welche den Sohn des Adressaten, H e i n r i c h

170

L u d w i g Zurlauben, geheiratet hatte und durch dessen Schuldenwirtschaft und abnormes Verhalten in arge Bedrängnis geraten war], ohnmolestiert lasen werde, wan aber solchess nidt geschehen wurde, wirdt ess Nodtwendig Sein, her Legath [Nuntius Odoardo C i b o] dessen Zu berichten, damidt mein dochter nidt mererss=betrieht, und vohr dem Consistorio härum gezogen werde, welche ich, alss bisshäro ein gehorsamess khindt, nidt lasen wird, und Sie Neben mir dem H. Midtvater, und uns allerseidtss Gottes obsorg bevehlen wollen."

1) vgl. AH 63/160

Original - AH 63, 337-338 - Blatt 337^V und 338 leer

162

[1686?]

A

BITTSCHRIFT IN ZUSAMMENHANG MIT EINEM GERICHTSFALL [IN STADT UND AMT ZUG?]

AH 42/5

"Jch [*Ludwig S t e i n b r ü c h e l*, von Maschwanden] bitt ihr wöllent die Kundtschafft lohn verhören, auch umb dass, wan es möglich ist, das alle unss geschultten, undt insonderheit der [*Heinrich*] *G u g e r l i n* und der *U l j*; wie dan dem [*Jakob*] *W a l d e r* [von Maschwanden] in Wissen sein wirdt das er uff des Uliss scheltten geredt, Ulj Jch hab nit gemeint, das Jhr unss für solche Leüth halten, woruff der Ulj unss nachkhommen, und betten man sölle ihm Verzichen, hät er nit gescholtten, hette es kein bettens noch verzichnus gemanglet: der Jch umb Gottes Barmhertzigkeit willen, bitte ihr wöllent dass nit usslohn, und was ihr andrs noch mehr wüssendt, das ich sey khan Zue sächeren machen; die alle seindt, undt das ich nie kein kartten in meinen händen ghan, dan der Gugerlin hat geredt, Jch habe gespiltt Sey händt ihm alles Vorgeläsen, was ich soll geredt han, daruff Sey Ja gesagt, Jch glaub sey hettent nit gewüst, wan man ihnen nit Vorgeläsen hätte, Darumben ich mich im höchsten Klage, Sey begären mich Zue stellen, weilen schon die sach ein iahr handt lassen anstehen. Jch bitt den herr Pfarrherr [von Cham?, *Johann Peter V o g t*], wölle doch so wohl thuen, und mit Mynem Schwager nach Zürich Kehren, undt myn kundtschafft und klag einer hochweisen Oberkheit [Bürgermeister und Rat?] anzeigen, undt Insonderheit wass die Kundtschafften antrifft, dass ein hohe Oberkheit, in ihr ... oberkheitlich schriben inschluss, das seye